

Bericht	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Gabriele Michels 563 2552 563 8091 gabriele.michels@stadt.wuppertal.de
	Datum:	07.10.2010
	Drucks.-Nr.:	VO/0780/10/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
27.10.2010	Ausschuss für Kultur	Entgegennahme o. B.
Antwort auf Anfrage der Fraktionen von CDU und SPD vom 29.09.2010 zur Beendigung der Kooperation mit der art:card		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktionen CDU und SPD.

Beschlussvorschlag

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Beig. Nocke

Begründung

1. Seit der Einführung der Art:card am 01.09.2006 wurden bis Oktober 2010 2829 Besucher mit der Art:card beim Von der Heydt-Museum registriert, weniger als 1000 Besucher pro Jahr und das bei einer Gesamtbesucherzahl von weit über 100.000 Besucher pro Jahr. Aber bei der Monet-Ausstellung waren es 8758 Besucher und diese wollten vor Ort eine Art:card erwerben.
2. Der personelle und zeitliche Mehraufwand war insbesondere während der Monet-Ausstellung immens. Das Procedere ist sowohl für den Verkauf einer Jahreskarte als

auch beim Einlass mit einer Jahreskarte sehr aufwändig und vielschichtig. Folgende Arbeitsschritte sind erforderlich:

Beim Verkauf einer Art:card müssen 2 Formulare ausgefüllt werden, davon bekommt 1 Exemplar der Art:card-Inhaber. Auf der Art:card wird das Datum des Erwerbs eingetragen, der Kunde muss anschließend die Art:card unterschreiben. Die verkaufte Karte wird mit der entsprechenden Kartenummer erfasst. Die Erfassung dient als Grundlage zur Abrechnung mit dem Kulturamt der Stadt Düsseldorf und für statistische Zwecke.

Jeder Verkauf führte zu Verzögerungen an der Kasse und löste damit Beschwerden bei den übrigen Besuchern aus.

Neben dem Verkauf der Karten muss rechtzeitig die Nachbestellung von Karten veranlasst werden. Bei Eingang der Lieferung muss diese geprüft und quittiert werden.

Beim Besuch von Art:card-Inhabern in das Museum muss die Jahreskarte vorgelegt werden und auf Gültigkeit überprüft werden. Während der Monet-Ausstellung war es zu massiven Missbrauchsversuchen gekommen und daher musste der Personalausweis gezeigt werden, was wiederum Ärger an der Kasse auslöste.

Jeder Art:card-Inhaber erhält dann eine Eintrittskarte, die wiederum die Grundlage für die Abrechnung und die statistischen Zwecke bildet.

Ausgehend von den Erfahrungen, dass vor der Monet-Ausstellung nur vereinzelte Art:card-Besucher beim Von der Heydt-Museum zu verzeichnen waren, sollten den Art:card-Inhabern während der Monet-Ausstellung über den Zugang der Gruppenkasse ein bevorrechtigter Einlass ermöglicht werden. Aufgrund der großen Resonanz von Besuchern mit Art:card war dies aber nicht möglich und führte zu erheblichen Beschwerden und Unverständnis seitens der Art:card-Inhaber, die sich nicht auf Wartezeiten einlassen wollten. Wenn jemand die demokratische Warteschlange umgehen will, dann wäre es wünschenswert, dass er Mitglied im Kunst- und Museumsverein wird, denn die Mitgliedschaft kommt dem Von der Heydt-Museum zugute.

3. Die Kooperationsvereinbarung wurde zwischen dem Kulturamt der Stadt Düsseldorf und dem Von der Heydt-Museum, vertreten durch Herrn Dr. Finckh geschlossen. Eine Kündigung der Vereinbarung hat jeweils bis zum 30.06. eines Jahres mit Wirkung zum 31.08. des Jahres zu erfolgen.

Um nicht wieder eine ähnlich verschärfte Situation während der Sisley-Ausstellung zu riskieren, musste die Kündigung zum 31.08.2010 wirksam werden.

4. Die Art:card finanziert sich aus dem Verkauf. Dabei erhält das Kulturamt der Stadt Düsseldorf sämtliche Verkaufserlöse und finanziert damit die Herstellung der Jahreskarte und die Personalkosten beim Abrechnungsverfahren und Beschaffungsverfahren innerhalb des Kulturamtes der Stadt Düsseldorf. Von den Eintrittsentgelten des Von der Heydt-Museums bleiben 40 % beim Kulturamt der Stadt Düsseldorf. Hiervon fließt ein Teil vor allem in Werbemaßnahmen. Für das Von der Heydt-Museum bedeutet dies Mindereinnahmen in Höhe von 40 % (bei der Monet-Ausstellung waren es 42038 €), da statt 12 € nur 7,20 € erstattet wurden, was insbesondere bei großen und kostenintensiven Ausstellungen für das Museum nicht tragbar ist, da alle Ausstellungen ohne Zuschuss der Stadt Wuppertal finanziert werden müssen. Der Personalaufwand in der Rechnungsstelle (Abrechnungs- und

Beschaffungsverfahren) im Rahmen der Art:card Kooperationsvereinbarung belastet das Personalbudget der Stadt Wuppertal.

Der zeitliche Aufwand an der Kasse verschärft und behindert den Einlass der Besucher.

5. Folgende Museen sind an der Kooperation beteiligt :
Akademie-Galerie, Aquazoo, Clemens-Sels-Museum, Filmmuseum, Goethemuseum, Heinrich-Heine-Institut, Hetjens-Museum, Kreismuseum Zons, KIT Kunst im Tunnel, Kunsthalle Düsseldorf, Kunstraum, Kunstsammlung NRW, Kunstverein für Rheinland und Westfalen, Langen Foundation, Mahn- und Gedenkstätte, museum kunst palast, NRW Forum Kultur und Wirtschaft, Schifffahrt Museum, Stadtmuseum, Stiftung Ernst Schneider, Stiftung Neanderthal-Museum, Stiftung Schloss und Park, Stiftung Insel Hombroich, Stiftung Schloss Dyck, Theatermuseum Düsseldorf, d.h. die art:card ist im Wesentlichen eine Düsseldorfer Einrichtung. Die großen Museen in NRW wie Museum Ludwig, Wallraf, Folkwang usw. sind nicht daran beteiligt.
6. Gemäß der Kooperationsvereinbarung erfolgen die Werbemaßnahmen über das Kulturamt der Stadt Düsseldorf.
7. Über die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Art:cards liegen beim Von der Heydt-Museum keine Angaben vor. Art:cards, die noch bis zum Herbst 2011 gültig sind, werden beim Von der Heydt-Museum weiterhin akzeptiert, insbesondere auch während der Bonnard-Ausstellung.